



Geleitwort

von

Dr. Jürgen Kühling

Richter des Bundesverfassungsgerichts

Das Recht schützt - auch bei uns - die dunklen Geheimnisse der Mächtigen. Wer rechtswidrige oder gemeinschädliche Handlungen staatlicher Stellen oder seines Arbeitgebers offenlegt, verletzt regelmäßig Verschwiegenheitspflichten und setzt sich Maßregelungen aus. Der beamtenrechtliche Ausnahmetatbestand ist eng gefaßt: Nur strafbares Verhalten darf der Beamte anzeigen. Im Arbeitsrecht gibt es kein allgemein anerkanntes gesetzliches Maßregelverbot für "whistleblower". Der strafrechtliche Schutz von Staats-, Amts- und Geschäftsgeheimnissen reicht weit und kennt ebenfalls keine generelle Ausnahme für rechtswidrige oder gemeinschädliche Tatsachen.

Auch das gesellschaftliche Umfeld des whistleblowers steht gewöhnlich nicht auf seiner Seite. Sein Verhalten wird als Verrat eingestuft, gilt als illoyal. Ein tief verwurzeltes Ethos der Gefolgschaftstreue überlagert die Grundsätze einer aufgeklärten Ethik, die sein Verhalten gutheißt. Zustimmung erfährt er, wenn überhaupt, gewöhnlich von weither. Von Freunden gemieden, vom Recht verfolgt - das ist das gewöhnliche Schicksal dessen, der sich im Interesse von Frieden, Umwelt oder anderen höchstrangigen Rechtsgütern zum Bruch der Verschwiegenheit entschließt.

Das darf nicht so bleiben. Die Wertigkeit der Rechtsgüter muß im Recht konsequenten Ausdruck finden. Wer überragende Gemeinschaftsbelange, wie, wie *Alexander Nikitin*, Überlebensinteressen der Menschheit über seine beruflichen oder allgemeinen Loyalitätsbindungen stellt, darf nicht zum Verfolgten werden. Das Recht muß auf seiner Seite stehen. Das ist nicht nur ein Gebot der Gerechtigkeit, sondern auch wirksame Rechtspolitik zugunsten von Umwelt und Frieden. Ein whistleblower-Gesetz, wie es jüngst in England erlassen wurde, wäre ein guter Anfang.

Ich gratuliere *Alexander Nikitin* zu seinem Freispruch. Möge ihm auch in seiner Heimat die Anerkennung uneingeschränkt zuteil werden, die IALANA, die VDW und die Ethikschutzinitiative (INESPE) mit dem ihm verliehenem Preis zum Ausdruck gebracht haben.